

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

2.8.1823 (No. 212)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 212.

Samstag, den 2. August

1823.

Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 28. Juli. 5prozent. Konsol. 91 Fr. 60 Cent.

In Toulon gieng die Rede, das französische Linienschiff Colosse, kommandirt von Hrn. Velleport, auf welchem sich der Contreadmiral Hamelin befindet, sey, während es einen Konvoy von Transportschiffen, die mit Lebensmitteln nach Cadix bestimmt waren, den Rückzug abschneiden wollte, durch einen Windstoß gegen die Küste getrieben, und von der Strömung eine Strecke fortgerissen worden, dabei aber auf einige Minuten in den Bereich der Kanonen eines Forts gerathen, und von diesem merklich beschädigt worden. Erfahrene Seeleute, welche mit den dortigen Gewässern bekannt sind, halten den übrigens nicht verbürgten Unglücksfall für mehr als möglich. (Dracle.)

Italien.

Briefe aus Rom vom 17. Jul. sind nicht im mindesten beunruhigend hinsichtlich des Gesundheitszustandes des h. Vaters; derselbe befindet sich im nämlichen ruhigen Zustande, und ohne Fieber. Der Schenkelbruch scheint sich sich übrigens zu bestätigen. In allen Kirchen werden für die Genesung des Oberhauptes der Kirche öffentliche Gebete gehalten.

Oestreich.

Am 26. Juli standen zu Wien die Metalliques zu 81 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 925 $\frac{1}{2}$.

Portugal.

Sollte der Krieg in Spanien sich über den Monat Julius hinaus verlängern, so dürften portugiesische Truppen und Schiffe zu den Streitkräften Frankreichs stoßen, um demselben ein Ende zu machen.

Spanien.

Der offizielle Moniteur vom 29. Juli liefert in einem langen Bulletin den detaillirten Bericht des Gen. Bourk über die neulichen Ereignisse in Galizien bis zum 14. Juli, welche unsere Leser schon kennen. Ferner einige Details über die Einnahme des kleinen Kastells bei der Stadt Lorca im Königreiche Murcia (denn die Stadt selbst ist nicht besetzt). Die Generale Bonnemains,

Loverdo und Corfin bewürkten die Einnahme dieses mit 600 Mann und 18 Kanonen besetzten Platzes am 13. Juli nach einem fünfständigen Gefecht. General Molitor ließ eine Garnison daselbst zurück, und setzte sodann seinen Marsch gegen Baza fort. Obrist Clouet, der provisorisch das 2. Reservekorps kommandirt, welches statt der zur Belagerung von Santona abmarschirten Brigade Schöffer die Blokade von San Sebastian übernommen hat, meldet einen Ausfall des Feindes vom 15. Juli, Abends 10 Uhr, wobei dieser die Absicht verrieth, die Vorstadt St. Martin in Brand zu stecken. Sein Vorhaben wurde jedoch durch die tapfere Gegenwehr des Blokadekorps vereitelt, und er mußte sich nach Mitternacht wieder zurückziehen.

Die Madrider offizielle Zeitung vom 22. Jul. giebt folgende Nachricht: Am 20. d., Morgens gegen 11 Uhr, hörten Sr. k. H. der Herzog von Angouleme die Messe, wie gewöhnlich, in der Minoritenkirche del Espiritu Santo. Die Kirche war, wie dieses immer der Fall um diese Stunde ist, sehr angefüllt mit Menschen. Als die Messe zu Ende war, namentlich gerade in dem Augenblicke, wo der Priester sich umwendete, um den Segen zu sprechen, fielen einige Feuerfunken von der Höhe herunter in das Chor und auf die Tribune über dem Haupteingange. Als der Priester aber nach völlig beendigter Messe den Altar, und der Herzog die Kirche verließ, fielen andere Funken über dem Hauptaltare und dicht neben dem Plaze herab, welchen der Letztere so eben verlassen hatte. So daß sich das Feuer an drei verschiedenen gegen 300 Fuß von einander entfernten Punkten zeigte, und daß binnen Zeit von 5 Minuten die ganze Kirche und das angränzende Gebäude in vollen Flammen stand, deren Raub beide auch im Verlauf des Tages und der darauf folgenden Nacht bis auf die Grundmauer wurden. — Vergleichen wir diesen sonderbaren Fall mit einem andern in Bordeaux, wo vor einem Monate das Feuer dicht neben der Wohnung Sr. k. H. der Herzogin von Angouleme ausbrach, und einem dritten, wo vor drei Jahren in dem Pallast Ludwig XVIII. zu Paris etwas ähnliches versucht wurde, so können wir uns nicht enthalten, unwillkürlich auf die Idee eines Zusammenhanges zu gerathen. Wenn der Prinz 5 Minuten früher sein Hotel verlassen hätte — welche eine schauervolle Katastrophe! Das Gefühl empört sich bei dem Gedanken. Ein für Frankreich, Spanien, Europa und die Menschheit köstliches Leben, das Daseyn von mehreren Hunderten würde der verzweifeltsten Wuth der

verworfensten Bande zum Opfer geworden seyn, die jemals auf der Erde sich zeigte, um die Menschheit in Schmach zu stürzen. — Revolutionäre Reformatoren, seht, das sind eure Mittel, um das Glück der Welt zu gründen! — Die Regentschaft zu Madrid hat, in Rücksicht auf den letzten Vorfall, eine Menge Menschen arretiren lassen, und die strengsten Untersuchungen angeordnet. Denn im Widerspruch mit dem anfänglichen Gerücht, das Feuer sey in einer nahegelegenen Brauerei durch Nachlässigkeit ausgekommen, fanden sich glaubwürdige Zeugen, welche kurz vor dem Fallen der ersten Funken eine Signal-Pfeife gehört, und bald hernach einen heftigen Theer-, oder Pechgeruch bemerkt haben wollen. — Die Einwohner von Madrid haben den tiefsten Abscheu an den Tag gelegt. Die französischen Truppen verhinderten großmüthig den Ausbruch der Leidenschaften, und hielten das Volk zurück, das zur Rache an allen Verdächtigen sogleich schreiten wollte. Das Feuer dauerte 24 Stunden; durch den Eifer der Soldaten ist seiner Verbreitung Einhalt geschahen. Der Schaden wird auf 200,000 Fr. gerechnet.

Noch enthält die Madrider Zeitung mehrere aufgefangene Briefe. Sie sind von Liberalen geschrieben, und voll der größten Schmähungen. Es ist merkwürdig, daß die meisten dieser Briefe Zeichen der Maurerei enthalten. (Moniteur und J. d. Debats im Auszuge.)

Es ist schon öfters erwähnt worden, die französische Regierung, und insbesondere der Herzog von Angouleme, mißbillige und hindere die Plane der ultraroyalistischen Parthei in Spanien, welche nur grelle Reaktionen beabsichtige. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist ein im Londner Ministerialblatt, der Courier, stehender Aufsatz merkwürdig, den das Journal des Debats jedoch in einer Anmerkung widerlegt; er lautet:

London, den 26. Juli. Unsere Leser können auf die Authentizität nachstehender Mittheilungen rechnen:

»Das französische Gouvernement ist willens, seine Armee hinter den Ebro zurückzuziehen, und längs dieses Stromes eine Defensionslinie zu bilden. Die schwere Artillerie hat Befehl erhalten, die festen Punkte auf dieser Linie zu besetzen.

»Der Herzog von Angouleme hat die Absicht, die Truppen vor Cadix zurückzurufen, im Fall sich ihm keine günstigere Aussicht zur Ausgleichung der Differenzen zwischen den verschiedenen Partheien in Spanien zeigen sollte. Wirklich aber setzt die Uneinigkeit unter den Royalisten dem Arrangement der Angelegenheiten ein eben so starkes Hinderniß entgegen, als die Spaltung zwischen den Royalisten und den Cortes.

»Bereits seit einem Monat haben wir auf diesen Umstand hingedeutet; und der Brief aus Madrid, welchen wir (NB. der Londner Courier) vorgestern lieferten (und welcher die Unzufriedenheit der Franzosen, vom Generalissimus an, bis herab zum gemeinen Soldaten, mit dem gewalthätigen System der Regentschaft schil-

dert) bestätigt, was wir früher gesagt haben. Ein Mann, der sehr geeignet ist, den jetzigen Zustand von Spanien zu beurtheilen, und sich einen Begriff von dem zu bilden, was die Folge seyn wird, sagt in diesem Briefe: die Franzosen wären geneigt, mit der gemäßigten Parthei der Cortes zu unterhandeln, um dem König Ferdinand das Leben zu retten; aber die heftige Parthei von Madrid treibe die Regentschaft zu willkürlichen Maßregeln, und die Franzosen, der enormen Ausgaben überdrüssig, könnten am Ende leicht die Spanier ihre Sache unter sich ausmachen lassen &c. &c. &c.

»Wir wissen nicht, in wie weit die Absichten Frankreichs durch die Ereignisse einer Aenderung unterworfen werden könnten; allein es ist gewiß, daß, wenn sich keine Aussicht zu baldiger Ausöhnung der Partheien zeigen sollte, der von uns ange deutete Weg unfehlbar eingeschlagen werden wird, denn sicherlich unterstützen die Franzosen nur die gemäßigten Royalisten.

»Die französische Armee erfreut sich übrigens, Dank sey es der kühlen Bitterung, einer ausgezeichneten Gesundheit.«

Zu der oben erwähnten Anmerkung heißt es:

»Wir geben diesen Artikel als eine Kuriosität. Es ist schwer zu begreifen, wie der Courier so tolles Zeug blindlings aufzunehmen im Stande gewesen ist; denn — vorausgesetzt sogar, daß ein fast unmögliches Unglück die französischen Armeen treffen sollte, so gäbe es wohl noch andere Punkte, wo man sich halten könnte, ehe man über den Ebro zurückginge. — Wie kann man aber jetzt an einen Rückzug denken, wo wir so eben Ferrol, Cardona und Lerca genommen; Quiroga vor Corunna, und Vigo und Riego vor Cadix geschlagen, die Armee von Wallasteros aber versprengt, und Mina eingeschlossen haben? — Was die Korrespondenten des Courier irre gemacht hat, ist ohne Zweifel die Bewegung unserer schweren Artillerie, welche zur Belagerung von Pampeluna zusammengezogen wird.« (Note des Redakteurs.)

Die Division des royalistischen Generals Quesada kantonirt immer noch zu Seganez, drei Stunden von Madrid. In der Nacht vom 20. Juli hieb dieselbe ein konstitutionelles Truppenkorps in Stücke, das aus Flüchtlingen zusammengesetzt war, welche den französischen Säbeln entronnen, gleich einer Räuberbande rings um das Land verwüsteten. Was irgend von diesen Banditen Quesada's wackern Spaniern entschlüpfte, ward von ein paar des Wegs kommenden französischen Kavalleriedetachements im hellen Mondschein vollends niedergesäbelt. (Moniteur.)

Bristol, den 25. Juli. Das Schiff Altrevida, Kapitän Cortieno, welches am 18. d. M. von Corunna wegsegelt ist, hat vor einigen Stunden hier geankert. Bis zu seiner Abfahrt waren die Angriffe der Franzosen auf Corunna mit beträchtlichem Verlust abgeschlagen, und ihre Vorposten zurückgedrängt worden.

Das Journal des Debats zweifelt einigermassen an der Wahrheit dieser Nachricht.

Ein neuer Brief von Liverpool giebt eine von der ersten ganz verschiedene Nachricht über die Aussagen der von Corunna angekommenen Schiffskapitäns. Nach diesem Briefe wäre Corunna gut befestigt und für sechs Monate mit Lebensmitteln versehen, die Garnison zählte sich auf 6000 Mann, und die französl. Streitkräfte bestanden bloß aus 4500 Mann. — Sir Robert Wilson hatte erklärt, er würde die Stadt vertheidigen, so lange noch ein Haus stünde. (J. d. Deb.)

Der Restaurador von Madrid enthält folgende Nachricht aus Zamora vom 9. Juli: Seit drei Tagen sind wir hier in der größten Angst. Wir haben keinen Augenblick Ruhe vor den Drohungen der Konstitutionellen. Am Sonntag (den 6.) Abends um 10 Uhr kam ein Bauer, und brachte die Nachricht, die Konstitutionellen wären in Anagüenda, und wirklich sahen wir am folgenden Morgen früh um 4 Uhr in San Geronimo da Prada 400 Mann Kavallerie von Empedrado. Sie durchstreiften die Vorstadt, und tödteten einen Bauer, der auf sie geschossen, aber bloß ein Pferd getroffen hatte. Sie zogen hierauf nach einem andern Orte, aber die Brücke war abgebrochen, die Thüren verrammelt, und gegen 1000 Bauern standen unterm Gewehr. Nach einem Gefecht, das an zwei Stunden dauerte, zogen sie sich endlich wieder zurück.

Wenn die 1000 bewaffneten Bauern etwa nicht ganz wahrscheinlich vorkommen sollten, den verweisen wir auf eine andere Nachricht in der nämlichen Madrider Zeitung, wo es u. a. heißt: Fünf englische Schiffe sind zu Santa Maria eingelaufen. Lord Wellington befindet sich an Bord des einen; er geht nach Cadix, um den Cortes anzudeuten, daß sie den König und die königl. Familie wieder freizugeben sollen. (Constit.)

Nach Briefen aus Ar vom 22. Jul. war bei Seu de Urjel drei Tage hinter einander gefochten worden. Am 18. vorzüglich war das Feuer von beiden Seiten sehr heftig. Obrist Vidal kam den 19., durch einen matten Schuß in den Schenkel verwundet, zu Puycerda an. Ein Lieutenant und ein Sergeant waren geblieben, drei andre französlische Offiziere waren blessirt. Der Feind hatte 12 bis 14 Tode und viele Verwundete. Den 19. dauerte das Gewehrfeuer bis Abends um 10 Uhr. Die Konstitutionellen brannten an diesem Tage die Mühle von Boychadera weg. Zur Vergeltung zündeten die Allirten das reife Getreide zwischen der Stadt und der Festung an. — Am nämlichen Tage attackirten die Konstitutionellen auch die Linie von Enserail. Der royalistische Obrist Targaro schlug sie aber mit einem Verlust von 5 Toden und vielen Blessirten zurück. — Alle diese Ausfälle hatten den Zweck 20 beladene Maultiere in die Festung zu bringen, die jedoch in unsere Hände gefallen sind. (Constit.)

Barrio Plano, den 19. Juli. Die Besatzung von Pampeluna hat gestern einen Ausfall gemacht, und

die Division Navarra angegriffen, die sich in guter Ordnung auf unsere Posten zurückzog. Der Oberst des dritten Regiments ließ sogleich 8 Kompagnien aufmarschiren, die den Feind nach einem lebhaften Kleingewehrfeuer zurückwarfen, obgleich er durch das Feuer seiner Wälle unterstützt wurde.

T ü r k e i.

Der Spectateur oriental enthält folgende Nachrichten: »Ipsara, den 27. Mai. Seit man dieser Tage die Flotte des Kapudan Pascha wahrgenommen, ist Alles in der lebhaftesten Bewegung. Schaaren von Griechen drängen sich zu den Behörden, und streben wetteifernd nach der Ehre, auf den gegen den Feind bestimmten Fahrzeugen und Brandern Dienste zu nehmen. Viele übergeben zu diesem Zwecke förmliche Bittschriften, worin sie sich auf ihre früher erworbenen Verdienste berufen. Um sich dieser im Hintergrunde eines Werbusens gelegenen Insel zu nähern, muß man vor zwei Vorgebirgen vorbei segeln, auf deren jedem ein kleines Fort angelegt ist; das zur Rechten ist das wichtigste. Es sind dort 24 Kanonen von Erz, 16 Schuh lang, aufgestellt. Diese herrlichen Kanonen haben die Griechen selbst an den Küsten von Troas erbeutet. Ein Fremder soll ihnen für diese 24 Stück 140 eiserne Kanonen und 6000 Kugeln vergeblich zum Tausche angeboten haben. — Zur griechischen Flotte liefern die Hydrioten 30, die Ipsarioten 18, die Spezioten ebenfalls 18, die Cassioten 15 Schiffe. Diese 72 Fahrzeuge werden von 30 Brandern begleitet, von welchen die der Ipsarioten, welche ihre Einrichtung geheim halten, die furchtbarsten sind. — Auf der Insel sind Telegraphenlinien angelegt; eine an der Küste, die andere beherrscht das Innere. Beim ersten Lärmzeichen schallen alle Glocken der Stadt, und Jeder eilt schlaffertig auf seinen Posten. Man hat hier 2000 besoldeter Truppen, worunter 700 Albanesen.« — »Santorin, den 25. Mai. Der Senat von Hydra hatte einen Hydrioten als Gouverneur hierher geschickt. Ein Theil der Griechen erkannte ihn an, der andere nicht. Indessen hat die Nachricht vom Auslaufen der türkischen Flotte diesem Zwiespalte ein schnelles Ende gemacht.«

V e r s c h i e d e n e s.

Man glaubt, die Beschlagnahme des Constitutionnel vom 25., sey durch den Artikel veranlaßt worden, worin jenes Blatt meldet, verkappte ausländische Truppen durchziehen Frankreich in kleinen Abtheilungen, und marschiren Etappenweise. (Straßb. Zeit.)

Karl Ludwig Napoleon Achilles Murat, 22 Jahre alt, geboren zu Paris, hat sich zu Newyork einschreiben lassen, um späterhin seine Naturalisation als amerikanischer Bürger zu erhalten.

A. Wichmann, Redacteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 1. Aug. | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---------------------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 6 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 0,7 L. | 14,2 G. | 71 G. | SSO. |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 0,8 L. | 18,0 G. | 46 G. | W. |
| N. 10 $\frac{1}{4}$ | 28 Z. 0,9 L. | 12,7 G. | 56 G. | W. |

Heiter, feucht, weißes Gewölk, Abends heiter.

Todes-Anzeige.

Dies erschüttert geben wir unsern entfernten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte, an Geist und Herz so sehr veredelte Friederike Leichten, geb. Wischer, von Altenstaig, den 27. Juli, Morgens 2 Uhr, in einem Alter von 30 Jahren, am Nervenfieber gestorben ist.

Indem wir im namenlosen Schmerz um ihre stille Theilnahme flehentlich bitten, statten wir zugleich den Freundlichen in der Nähe, die der Seligen ein liebevolles Geleit gaben, unsern wärmsten Dank ab.

Jakobine Dorothea Wischer, geb. Blößt, Wittwe des verstorbenen Amtmanns Wischer von Altenstaig — innigst betrauerte Mutter nebst ihren 2 Söhnen und 4 Töchtern.

Johann Ludwig Leichten, Resierförster in Huchensfeld — traurender Gatte und Vater von 4 unmündigen Waisen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 3. August: Die Schreinerfamilie, oder: Die unruhige Nachbarschaft, komische Oper in 2 Akten; Musik von Müller.

Baden. [Bekanntmachung.] Mit hoher Bewilligung hat der Unterzogene, um den von Freunden der schönen Künste vielseitig gedauerten Wünschen zu entsprechen, sich entschlossen, von heute an, mittelst eines öffentlich errichteten Gluckshafens, eine von ihm gesammelte Gallerie schöner Oelgemälde von verschiedenen berühmten Meistern, so wie auch andere gleich preiswürdige elegante Gegenstände auszuspielen, wobei bemerkt wird, daß dem verehrlichen Theilnehmer, gegen die geringe Einlage von 12 Kreuzern pr. Loos, mitunter ein Preis von 30 bis 50 Gulden Kunstwerth zufallen kann.

Die Ziehung geschieht auf der Promenade, in Weisern einer besonders dazu aufgestellten obrigkeitlichen Urkundsperson, und zwar täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 1 Uhr, und von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr; wozu das hochverehrliche Publikum höflichst einladet

Baden, den 24. Jul. 1823.

Drafler, Vergolder.

Baden. [Diebstahl.] In der Nacht vom 30. auf den 31. d. M. wurden aus dem geschlossenen Bleichhof des Klosters Lichtenthal 70 Ellen halb hängenen halb flächenen Luchs, mit 00, und 60 Ellen hängenen Luchs, mit I. N. be-

zeichnet, entwendet. Diesen Diebstahl bringen wir mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf das Entwendete sowohl als den Thäter zu fahnden, und im Entdeckungsfalle alsbald die erforderliche Mittheilung anher zu machen.

Baden, den 31. Jul. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Picot.

Schopfheim. [Zurückgenommene Vorladung.] Die Vorladung des Georg Witzmann von Gersbach wird zurückgenommen, da der Aufenthalt desselben inzwischen bekannt geworden ist.

Schopfheim, den 22. Jul. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Karlsruhe. [Pferd- und Pferdgeschirre-Versteigerung.] Montag, den 18. August, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Markstalle vier brauchbare Pferde, sodann einige Geschirre und Sättel, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 1. August 1823.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Karlsruhe. [Die Räumung der Kloakgruben betr.] Die Räumung der s. v. Kloakgruben in den Militärgebäuden der Garnison Karlsruhe mit Gotsau soll auf ein Jahr in Abstreich begeben werden. Hierzu ist Termin auf Montag, den 4. August d. J., Morgens 9 Uhr, im Bureau der Kaiserverwaltung anberaumt.

Karlsruhe, den 29. Jul. 1823.

Oberverwalter,
Reiß,

Kiechlingsbergen. [Früchte- und Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. f. M. Aug., Vormittags 9 Uhr, werden von dem herrschaftlichen Speicher in Wasenweiler

500 Eester Roggen,
90 " Weizen,
120 " Gerste,

Freitags, den 22., Vormittags 9 Uhr, aus hiesiger Kellerei 75 Saum Wein, 1822er Gewächs, unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Kiechlingsbergen, den 25. Jul. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung Altbreisach.
Schweigert.

Pforzheim. [Eichenholz-Versteigerung.] Freitag, den 8. August d. J., werden in dem Pforzinger Gemeidswald 150 Klaster Eichenholz und ungefähr 18 Stük zu Markholz taugliche Eichenstämme, gegen gleich baare Zahlung, auf dem Plat in Steigerung verwerthet werden.

Die Liebhaber wollen sich früh 7 Uhr im Adlerwirthshaus zu Pforzheim einfinden.

Pforzheim, den 29. Jul. 1823.

Großherzogliches Forstamt.
J. A. d. F. M.
J. Lang.

Baden [Wirthschafts-Verkauf] Die Eigentümer des Bad- und Gasthauses zur Sonne in Baden, im Großherzogthum Baden, sind genehnt, diesen Gasthof mit den dazu gehörenden Bädern und Nebengebäuden, entweder im Ganzen, oder theilweise, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Kaufliebhaber können in Karlsruhe in dem Hause Nr. 18, in der Kreuzgasse, die Bedingungen erfahren.